

EDITORIAL ► AKTUELLES

Liebe Leserinnen und Leser,

gut 100 Tage im Amt – wir haben die Bürgermeisterin Urte Steinberg u. a. gefragt, wie sie in den Reihen der Wirtschaft aufgenommen wurde und spannende Antworten erhalten. Im Gespräch verriet sie auch, wie der aktuelle Stand der Marktentwicklung der Stadt ist.

Bei der Recherche für diese Ausgabe sind wir auf eine junge Gründerin gestoßen, die im Quellental einen kleinen aber feinen Bioladen betreibt. Außerdem haben wir uns für Sie auf der B2B Nord umgeschaut. Und selbstverständlich finden Sie auch wieder ein aktuelles Förderprogramm.

Unternehmenswert Mensch – ein ESF-Projekt mit dem Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft machen können.



Herzlichst Ihr



Stefan Krappa

WIRTSCHAFT ► IM GESPRÄCH

Fragen an die Bürgermeisterin

Frau Steinberg, Sie sind jetzt etwas mehr als 100 Tage im Amt. Die Förderung der Wirtschaft und insbesondere des Mittelstands war Ihnen im Wahlkampf ein besonderes Anliegen. Wie sind Sie in den Reihen der Wirtschaft aufgenommen worden?

Sehr gut. 18 Firmen habe ich in den ersten 100 Tagen zusammen mit dem Wirtschaftsförderer persönlich besucht, darunter wichtige Gewerbesteuerzahler, innovative Unternehmen und neue Firmen. Mir ist an einem wirtschaftsfreundlichen Klima sehr gelegen, insbesondere deshalb gehört Kontaktpflege zu den Firmen vor Ort und dem Mittelstand dazu. Frühzeitig habe ich den Kontakt zur Wirtschaftsgemeinschaft Pinneberg e.V. gesucht und bereits erste Gespräche mit Vermietern in der Innenstadt geführt.

Wie beurteilen Sie die mittlere und langfristige Entwicklung Pinnebergs?

Die Stadt ist bei Fachkräften und auch bei jungen Leuten, die Familien gründen, als Arbeits- und Wohnstandort beliebt. Dies sichert den Betrieben auch zukünftig etwaigen Fachkräftbedarf. Wir müssen aber wichtige Infrastrukturvorhaben realisieren, um Firmen Wachstumsmöglichkeiten und Neuanstellungen zu ermöglichen. In Pinneberg haben wir hochspezialisierte Industrieunternehmen, die zum Teil zur „Weltliga“ gehören. Ich bin stolz darauf, dass sie in Pinneberg ansässig sind. Wichtig ist mittelfristig der Bau der Westumgehung, aber auch die Erschließung von Gewerbegebieten, um neue Betriebe ansiedeln zu können. Im neuen Flächennutzungsplan sind zahlreiche neue Bauflächen für Wohnen und Gewerbe



v. li. n. re.: Kreiswehrführer Bernd Affeldt, Peter Raabe, Uwe Kuhlmann, Urte Steinberg und Kai Halle anlässlich der Überreichung des Förderschildes an Fleischerfachgeschäft Raabe.

vorgesehen, die uns ein maßvolles Wachstum ermöglichen. So haben wir die Chance, Mehreinnahmen zu generieren und die Verschuldung in den Griff zu bekommen.

Wo sehen Sie besondere Stärken, die Pinneberg bei der Unternehmensansiedlung einsetzen kann?

Die Stadt wird ihre Lagevorteile inmitten der Metropolregion und die Nähe zum Hafen, zum Flughafen, die exzellenten Bahnverbindungen und die Autobahnnähe auch zukünftig als Wettbewerbsvorteil nutzen können. Als Kreisstadt bietet Pinneberg alle weiterführenden Schulen am Ort und viele Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, wie zum Beispiel die vhs und die AKAD. Die Steuersätze sind im Vergleich mit Hamburg moderat.

Welche Projekte wollen Sie noch in diesem Jahr konkret angehen?

Hohe Priorität hat die Ausschreibung des Wohngebietes auf der ehemaligen Eggerstedt-Kaserne und damit die Auswahl

von Seite 1

WIRTSCHAFT ► IM GESPRÄCH

eines Investors, der dann auch das Gesamtareal erschließt. Parallel wollen wir noch in 2013 den Bebauungsplan fertig stellen und die Gewerbeflächen zügig vermarkten. Bei der Westumgehung hoffe ich auf einen für uns positiven Gerichtsentscheid in der zweiten Instanz, so dass wir den Baubeginn sobald als möglich angehen können. Bei der Innenstadtentwicklung erleben wir gerade Bau des neuen Frischemarktes an der Friedrich-Ebert-Straße. Er zeigt eine Impulswirkung, um andere Investoren nachzuziehen. Wichtig ist auch, dass die Fußgängerzone gestärkt wird. Ein Beitrag dazu sind Wohnungen auf dem ehemaligen Kreishausareal. Die Menschen, die dort zukünftig „leben“, werden die Innenstadt bereichern. Die Zusammenarbeit mit dem Citymanagement hat für mich hohe Priorität, um gemeinsam wichtige neue Impulse zu setzen.

Die Stadt hat die Eggerstedt-Kaserne gekauft.**Wie kann die Mischung aus Bildung, Wohnen und Gewerbe funktionieren?**

Für das Kasernengelände ist ein Mix aus hochwertigem Wohnen, Bildung, Freizeit und innovativem Gewerbe geplant. Dazu gibt es einen hohen Anteil an gewachsenem Grün. Ich gehe davon aus, dass sich die kommenden Nutzungen gegenseitig befruchten werden. Innovative und für unseren Branchenmix notwendige Betriebe können sich hier gut einfügen. Wir werden hier die für die nächsten zehn Jahre ausgewogene Stadtentwicklung erreichen können und gerade durch die Kombination aus Wohnen und Arbeiten einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Stadt leisten. Allerdings muss die äußere Erschließung intelligent geregelt werden, um einen reibungslosen Verkehrsfluss sicherstellen zu können. Hier setze ich auf kreative Ideen.

Pinneberg will zur Marke werden. Die Innenstadt wird dabei eine besondere Rolle spielen. Wie ist Ihre Vorstellung dazu?

Innenstädte sind das Herz einer jeden Stadt. Wir wissen durch die Marktforschungsstudie der Fachhochschule Westküste, dass viele Menschen aus Pinneberg und dem Umland die Drostei und den Rosengarten als imageprägend ansehen. Positiv bewertet wurden auch das Sport- und das medizinische Versorgungsangebot. Die Verbindung von Natur, Bewegung und Kultur findet sich insbesondere auch im Zentrum und angrenzend mit dem Fahl, der Drostei mit dem Park, den Einkaufsmöglichkeiten sowie den Kultur- und Sportangeboten statt. Pinneberg sollte seine Stärken in diesen Feldern besonders herausstellen und parallel ein passendes Markenbild schaffen. Daran arbeiten wir gerade gemeinsam mit dem Stadtmarketing.

Kontaktpflege konkret – mit Bürgermeisterin und Wirtschaftsförderung im Gespräch

Sie haben als Unternehmerin oder
Unternehmer Wünsche, Bedarfe und Themen?
Geben Sie uns ein kurzes Signal,
damit wir einen Termin vereinbaren können.
Kommen Sie zu uns ins Rathaus. Gerne besuchen
wir Sie auch vor Ort in Ihrer Firma.

**Anruf oder E-Mail genügt unter
Tel. 04101–211 120 oder
krappa@stadtverwaltung.pinneberg.de**

SPOTLIGHT ► ÖKOLOGISCH & LECKER**Bio aus Überzeugung**

Aktuell wieder voll im Trend – der „kleine Laden“ um die Ecke. Wer bei Annette Luchmann im Bio Quellental in der Oeltingsallee 24 einkauft, legt Wert auf hochwertige Bio-Produkte und persönliche Beratung. Am 21. September 2012 ging für die Gründerin ein lange gehegter Traum in Erfüllung. Aus Überzeugung verbindet sie in ihrem Angebotskonzept frische Lebensmittel von regionalen Erzeugern mit einer breiten Auswahl an Fair-Trade- und Bio-Produkten bis hin zu losen Tees, Kosmetik und feinen Ölen. Im Frischebereich gehören beispielsweise Brot, Käse, Obst und Gemüse von der Wirtschaftsgemeinschaft „Kattendorfer Hof“ dazu. Kennern ein Begriff und vom Feinschmecker ausgezeichnet. Gerade der regionale und damit umweltschonende Aspekt liegt ihr besonders am Herzen.

Besonders beliebt ist bei ihren Kunden die Möglichkeit, an

der Käsetheke verschiedene Sorten vor dem Kauf erst einmal zu probieren. Und für Unentschlossene hält Annette Luchmann und ihr kleines Team von zwei Mitarbeiterinnen auch immer aktuelle Rezeptideen bereit.

Gut angenommen wird auch der Service, sich den „Einkaufskorb nach Wunsch“ packen zu lassen. Gerade für Menschen, die wenig Zeit haben, ein willkommenes Angebot.

In der Planung ist, ab Mitte des Jahres auch eine Abholstelle der Wirtschaftsgemeinschaft Kattendorfer Hof (www.kattendorfer-hof.de) im Bio Quellental einzurichten. Dann können Bezieher eines Ernteanteils noch einfacher an ihre Waren kommen.

Das nötige Know-how für einen erfolgreichen Start in die Selbständigkeit hat sich die Jungunternehmerin in einem Praxiscamp der Wirtschaftsförderung Kreis Pinneberg (WEP) aus dem Projekt Startbahn Existenzgründung angeeignet.

Weitere Informationen und Kontakt: Tel. 04101/3980400

WIRTSCHAFT ► B2B NORD

Von Unternehmer zu Unternehmer

Zum ersten Mal öffneten sich am 25. April 2013 die Tore der Messehalle Schnelsen für die B2B Nord. Unter den 214 Ausstellern war auch der Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderer des Kreises Pinneberg. Insgesamt zehn Wirtschaftsförderer informierten über die wirtschaftliche Schlagkraft an der A23. Interessante Gespräche und viele neue Kontakte, so das Fazit von Stefan Krappa. Gerade durch den großen Gemeinschaftsstand konnten wir ein positives Signal an die Besucher und in die Region senden, freute sich der Wirtschaftsförderer.

Über 3.000 Besucher sorgten auch bei den anderen Ausstellern für gute Stimmung. Auf zwei Ebenen fand sich eine bunte Mischung an Existenzgründern, gestandenen Unternehmen und Business-Netzwerken aus der Metropolregion. Vom Coach bis zum Anbieter für individuell bedruckbare Schokolade war ein guter Branchenmix vertreten. Die nächste B2B Nord findet am 28. November 2013 statt.

Weitere Impressionen und Statements finden Sie unter www.hamburger-wirtschaftsmesse.de/



v. li. n. re.: Stefan Krappa, Susanne Heyn, Manuel Baehr, Meike Koschinski, Thomas Becken, Elke Tramm, Dr. Harald G. Schroers, Maren Rusch, Wolfgang Heins

WIRTSCHAFT ► AUSSCHREIBUNG

Europaweite Ausschreibung zur Privatisierung der Pinneberger Märkte gestartet.

Die Stadt Pinneberg sucht Bewerberinnen und Bewerber für die Wochen- und Jahrmärkte in Pinneberg. Interessentinnen und Interessenten haben bis zum 21. Mai 2013 Zeit, um sich zunächst in Form eines Teilnahmeantrages für eine Konzession zu bewerben. Die Ausschreibung besteht aus zwei Losen, jeweils zum Betrieb aller Wochenmärkte und der Jahrmärkte in Pinneberg. Bieter können sich entweder für eines oder auch für beide Lose bewerben. Sie haben bis zum Dienstag, den 21.05.2013, die Möglichkeit, ein schriftliches Angebot bei der von der Stadtverwaltung beauftragten Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek in Hamburg abzugeben.

Der genaue Text der Ausschreibung ist abrufbar unter <http://ted.europa.eu>. unter dem Titel „DE-Pinneberg: Administrative Dienste in den Bereichen Freizeit, Kultur und Religion“. Eine vorherige Nutzerregistrierung/Anmeldung ist erforderlich.

Rückfragen bitte an:

Michael Artus
 Fachbereichsleiter Innerer Service, Finanzen und Ordnung
 Tel. 04101 - 211 426 oder
 Stefan Krappa
 Stabsstelle Wirtschaftsförderung
 Tel. 04101 - 211 120



Konkrete Anliegen werden gleich an Ort und Stelle aufgegriffen. Hier im Gespräch mit einem Pinneberger Grundeigentümer.

TERMINE ►

- Beratungstag Unternehmensfinanzierung der IHK Kiel** (kostenfrei), 07.05.2013, 9.00 – 16.00 Uhr, Anmeldung erforderlich
 Michael Schmidt, IHK zu Kiel
 Tel. 0431/5194-230
 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
-
- Stabwechsel Nachfolgedialog der IHK Kiel** (kostenfrei)
 13.05.2013, 9.00 – 16.00 Uhr, Anmeldung erforderlich
 Michael Schmidt, IHK zu Kiel
 Tel. 0431/5194-296
 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
-
- SEPA - Einheitlicher Zahlungsverkehr in Europa** (kostenfrei)
 16.05.2013, 10.00 – 12.00 Uhr, Anmeldung erforderlich
 Anja Robakowski, IHK zu Kiel
 Tel. 0431/5194-230
 E-Mail: robakowski@kiel.ihk.de
-
- WEP Praxiscamp, Gründungstraining für Existenzgründer/innen** (kostenfrei)
 16.05.2013 – 31.05.2013, 9.00 – 16.00 Uhr, Anmeldung erforderlich
 Gudrun Kellermann, Tel. 04120/7077-20
-

SPOTLIGHT ► STUDIUM NEBEN DEM BERUF

Im Fernstudium zum Ingenieur

Andreas Drath ist der erste Absolvent an der AKAD Hochschule Pinneberg im Studiengang Maschinenbau (Bachelor of Engineering). Der Vater von fünf Kindern studierte berufsbegleitend neben seinem Job als Elektro-Meister und ist nun, mit 43 Jahren, Ingenieur.

„Studieren wollte ich schon immer, da war ich auch ehrgeizig“, sagt Andreas Drath. Nur hatte das Studium bis 2009 nicht in seinen Lebenslauf hineingepasst. Als ausgebildeter Facharbeiter für Mess- und Regeltechnik kam er 1989, nach seiner Flucht aus der DDR, nach Westdeutschland. Im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit erkannte er, dass weitere Karriereschritte nur mit einem Hochschulabschluss möglich sind.

Für Andreas Drath kam nur ein berufsbegleitendes Fernstudium in Frage: „Durch meine große Familie habe ich als Alleinverdiener eine hohe finanzielle Verantwortung“, stellt er nüchtern fest und ist gleichzeitig froh, dass ihm seine Liebsten den „nötigen Freiraum“ eingeräumt haben.

Als wichtigen Teil seines Erfolgsrezepts sieht er die gute Vernetzung mit seinen Kommilitonen: Gleich zu Studienbeginn fand sich die „Lerngruppe Finkenwerder“ zusammen, fünf Maschinenbaustudenten aus Norddeutschland.

Von den neuen fachlichen Qualifikationen profitiert auch sein Arbeitgeber: 95 Prozent der Studieninhalte könne er in der Praxis anwenden, so Andreas Drath. In letzten vier Jahren habe sich sein Aufgabengebiet auch kontinuierlich erweitert.



Zeugnisübergabe:
Andreas Drath (links)
mit dem Rektor der AKAD
Hochschule Pinneberg,
Prof. Dr. Wolfgang Bohlen

„Senior Maintenance Engineering Technologist Leader“ ist er jetzt, mit Perspektive nach oben.

Die AKAD Hochschule Pinneberg ist die erste private Hochschule Deutschlands und wurde 1980 gegründet. Sie bietet 25 Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor, Master, MBA und Diplom, über 30 Zertifikatsstudiengänge und universitäre Weiterbildungen an. Zu den Fachrichtungen gehören BWL, Dienstleistungsmanagement, Elektro- und Informationstechnik, International Business Communication, Maschinenbau, Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen uvm.

Rund 400 Professoren, Dozenten und Lehrkräfte arbeiten für die Hochschule. Beim jährlichen bundesweiten Studienqualitätsmonitor hat die AKAD hervorragend abgeschlossen.

Weitere Informationen und Kontakt: www.akad.de

WIRTSCHAFT ► FÖRDERUNG

Unternehmenswert Mensch

In vielen Branchen fehlen schon heute qualifizierte Fachkräfte. Tendenz steigend. Gerade kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) stehen hier vor einer großen Herausforderung. Das Förderprogramm Unternehmenswert Mensch setzt genau hier an. Seit Oktober 2012 können KMU professionelle Unterstützung bei der Entwicklung moderner Personalstrategien in Anspruch nehmen.

Vier Handlungsfelder werden im Rahmen des Projektes abgedeckt.

- Personalführung, Chancengleichheit und Diversity, Gesundheit sowie Wissens- und Kompetenzvermittlung.

80 Prozent der Kosten einer Fachberatung können bezuschusst werden. 20 Prozent müssen die Unternehmen selber tragen. Die Fachberatung kann dabei zwischen 1 und 15 Tage dauern und max. 1.000 € pro Tag kosten.

Das Programm steht allen KMU offen, die

- bis zu 250 Beschäftigte umfassen,
- ihren Sitz und ihre Arbeitsstätte in Deutschland haben
- mindestens eine/n sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer/in in Vollzeit beschäftigen,
- und seit mindestens fünf Jahren bestehen

Und so einfach funktioniert´s: Damit Sie eine Fachberatung in Anspruch nehmen können, benötigen Sie einen Beratungsscheck.

Diesen bekommen Sie z. B. beim Bildungswerk der Wirtschaft Hamburg e. V. Im Rahmen einer kostenlosen Beratung ermitteln Sie gemeinsam Ihren Bedarf. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, bekommen Sie den Beratungsscheck. Danach können Sie einen eine/n autorisierte/n Fachberater/ in aus der Datenbank des Programms auswählen, den Antrag auf Förderung stellen und nach Erhalt der Förderzusage mit der Beratung starten.

Weitere Informationen und Kontakt

Bildungswerk der Wirtschaft Hamburg e. V.

Dieter Neukirch, E-Mail: neukirch@bwh-hamburg.de

IMPRESSUM ►

Wirtschaftsförderung der Stadt Pinneberg
Bismarckstraße 8, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101.211-120, Fax: 04101.211-400
E-Mail: krappa@stadtverwaltung.pinneberg.de
Web: www.pinneberg.de
V.i.S.d.P. Stefan Krappa

Umsetzung: Weiss Marketing, Hamburg (www.weiss-web.de)